

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 56 (1996-1997)
Heft: 1: Schiers und die Zeitgeister Kantonalkonferenz 1996
Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Internet um jeden Preis?»

Sie können zusammen mit Ihren Schülern am Entstehen einer Spezialausgabe von INTERFACE mitwirken, und zwar von Ihrem Schulzimmer aus.

Allgemeines: Anlässlich des Kolloquiums NIT vom 11. und 12. Dezember 1996 haben die Lehrkräfte aller Stufen die Gelegenheit, sich zu informieren und Ideen auszutauschen. Sie können sich durch Workshops, Vorträge und Vorführungen einen Überblick über Internet verschaffen.

Ziel: Während der zwei Kolloquiumstage können Sie vom Standort Ihrer Schule aus an der Produktion einer telematischen Zeitung mitarbeiten. Folgende Themen sind vorgesehen: Sprachgebrauch auf dem Netz: – World Wide Web ... und unsere Identität; – Zwei-, Drei-, Viersprachigkeit?; Internet: – Cyber Café – Werkzeug zum Lernen – Erfahrungen im Schulzimmer – Berichte – Nützliche Adressen für den Unterricht; e-Mail: – Was verändert sie? – Und die Post?; Anderes: – Ihr Vorschlag!

Zum Abschluss des Kolloquiums erhalten Sie die komplette Zeitung mit allen gesammelten Artikeln. Sie können die elektronische Version verändern und Ihre eigene Ausgabe gestalten.

Preis: Die besten Beiträge werden mit einem Einkaufsgutschein/Programm belohnt. Zudem werden sie in der ersten Ausgabe von Interface 1997 veröffentlicht.

Teilnahmebedingungen: Sie müssen einen Teil vom 11. und 12. Dezember 1996 für diese Arbeit freihalten. Ihre Mitarbeit erfolgt an Ihrer Schule. Sie verfügen an Ihrer Schule über einen Computer und ein Modem mit Anschluss an ein Mailbox-System (Videotex?, Internet) oder über ein Cyber Café in Ihrer Nähe. Sie unterrichten

Jahresversammlung 1996 des BRV

An der Jahresversammlung 1996 in Landquart wurden Jahresbericht und Jahresrechnung gutgeheissen. Der Mitgliederbeitrag bleibt bei Fr. 25.–

Als neues Mitglied des Vorstandes wurde Martin Flütsch, Davos, gewählt.

Eingehend wurden die Vorschläge zur Oberstufenreform (Leitbild und Konzept) diskutiert. Die Versammlung forderte die zuständigen Instanzen einstimmig auf, den aufgezeigten Weg mit Nachdruck weiterzuverfolgen. Gewünscht wurde der ausdrückliche Einbezug der Kleinklassen. Mit Mehrheit wurde gefordert, dass die Modellwahl «in enger Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft» erfolgen muss.

Im allgemeinen Teil referierte Anton Strittmatter (pädagogische Arbeitsstelle LCH) über Oberstufenreform. Er sprach über die «pädagogische Willkür» der bestehenden Strukturen, über Aspekte, die eine Oberstufenreform dringlich scheinen lassen, umriss einen zeitgemässen Leistungsauftrag der Oberstufe und nannte Eckwerte der notwendigen Reform.

Stefan Niggli und Christian Sulser (EKUD) gingen auf die bisherigen Bemühungen um eine Reform ein, nannten die Rahmenbedingungen, stellten die Modelle vor und wiesen auf einen denkbaren Zeitrahmen hin. Dieser würde eine Einführung der Reformvorschläge auf das Schuljahr 1998/99 erlauben.

(Fortsetzung von linker Spalte)

SchülerInnen der Stufe Sek I (13–15jährige).

Kosten: Beteiligung ist freiwillig; eventuelle Unterstützung.

Auskunft: SFIB, Kolloquium NIT, J.-P. Baer, Erlachstrasse 21, CH-3000 Bern 9, Tel. 031 301 20 91, Fax 031 301 01 04, e-Mail: sfib@dial.eunet.ch

BÜLEGA wechselt Präsidium

Kürzlich wählten die Mitglieder des Bündner Fachverbandes für Legasthenie- und Schultherapie BÜLEGA an ihrer GV Frau Susi Meisser-Schmid aus Davos zu ihrer neuen Präsidentin. Sie wird damit Nachfolgerin von Susanna Plüss. Die neugewählte Präsidentin präsentierte den zahlreichen Mitgliedern einen Konzeptvorschlag zur Fort- und Weiterbildung der langjährig amtierenden Therapeutinnen, welche für unseren Kanton eine unersetzliche Ressource darstellen. Das Konzept soll einer Qualitätssicherung in der therapeutischen Arbeit unter Einbezug der ganzheitlichen neuen Sichtweise der Heilpädagogik dienen.

Frau Hanni Friess vom schweizerischen Dachverband DELEGA stellte interkantonale Vergleiche an und betonte die Wichtigkeit von klaren Strukturen und gegenseitiger Akzeptanz und bezeichnete den Bündner Weg als «goldrichtig». Herr Giosch Gartmann, der Beauftragte für das Sonderschulwesen in Graubünden nahm die Anliegen der Schultherapeutinnen wohlwollend entgegen und zeigte die gesetzlichen Aspekte auf. Als Gesprächsleiter führte der Schulberater, Herr Röbi Ambühl, geschickt durch die anschliessende lebhaftige Diskussion.

Die ganzheitliche Förderung von normalbegabten Kindern mit Teilleistungsschwächen oder Entwicklungsverzögerungen fordert ein breites sonderpädagogisches Fachwissen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Schullandschaft und ein ergänzendes Angebot zur Logopädie und zur Schulischen Heilpädagogik. Der BÜLEGA nimmt mit seinem Konzept diese Verantwortung wahr und die Mitglieder bekräftigen durch ihre hohe Einsatzbereitschaft die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

8. Minivolleyball-Turnier des TnV Trimmis

Datum:

Samstag, 16. November 1996

Ort:

Kantonale Sportanlage Sand, Chur

Zeit:

13.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr

Kategorien:

Kat. A Mädchen 1981 und jünger
(Mini C 4:4)

Kat. B Knaben 1981 und jünger
(Mini C 4:4)

Kat. C Mädchen 1983 und jünger
(Mini D 3:3)

Kat. D Knaben 1983 und jünger
(Mini D 3:3)

Mannschaftszahl limitiert:

Kat. A auf 24; Kat. C auf 20

Anmeldung Minivolleyball-Turnier des TnV Trimmis

bitte
ankreuzen

Kategorie A	Mädchen 1981 und jünger	☐
Kategorie B	Knaben 1981 und jünger	☐
Kategorie C	Mädchen 1983 und jünger	☐
Kategorie D	Knaben 1983 und jünger	☐

Mannschaftsname:

(lange Namen werden gekürzt)

Namen: Jahrgang

1

2

3

4

5

Kontaktperson (Trainer):

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Anmeldung bis 25.10.96 an: Christine
Hartmann, Obergass 8, 7203 Trimmis

Nur Lob für die Bündner Lehrerinnen und Lehrer!

Bei herrlichem Wetter konnte am Samstag, 8. Juni 1996, das 2. Bündner Schüler- und Jugendgesangsfest 1996 in Igis-Landquart durchgeführt werden. 31 Schüler- und Jugendchöre mit rund 1'500 Jugendlichen und vielen Begleitpersonen nahmen an diesem Gesangsfest der Bündner Jugend teil. Und um es vorweg zu nehmen: Es war ein herrliches Fest.

Das Organisationskomitee Igis und die Musikkommission des BKGV hatten drei Hauptziele gesetzt: Wahllieder, Stufenchorlieder (3 Stufen) und Workshops. Bunt gemischt war die Sprachenvielfalt: Romanisch (auch Rumantsch Grischun), Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch. Ein wunderbarer Blumenstrauß!

Vorbildliche Arbeit geleistet

Der weitaus grösste Teil der Chöre bestand aus Schulklassen aller Stufen, einige ebenso aus den Sing- und Musikschulen. Es waren also vor allem die Lehrerinnen und die Lehrer, die entscheidend für eine Teilnahme waren.

Die Begeisterungsfähigkeit der Chorleiterinnen und Chorleiter war eindrucksvoll. Da wurde frisch und fröhlich und unkompliziert gesungen. Und es war nicht verwunderlich, wenn sich die Zuhörer von der Begeisterung mitziehen liessen und beispielsweise bei der Aufforderung einer Chorleiterin, den Takt mitzuklatschen, bereitwillig mitmachten.

Auch der Sprecher des Expertengremiums fand Anerkennungs- und Aufmunterungsworte für die Chorleiter wie für die jungen Sängerinnen und Sänger. **Ohne den enormen Ein-**

satz von Chorleiterinnen und Chorleitern, von vielen Lehrerinnen und Lehrern, wäre dieses nachahmenswerte Gesangsfest der Bündner Jugend nicht möglich gewesen. In diesem Sinn stimmt die Überschrift haargenau: Nur Lob für die Bündner Lehrerinnen und Lehrer.

Wo sind aber die anderen geblieben?

Das OK Igis – das übrigens ausgezeichnete Arbeit geleistet hat und der Bündner Kantonalgesangverband hatten mit einer Beteiligung von rund 40 Chören gerechnet. Schlussendlich waren 31 anwesend. Dass einige grössere Ortschaften und Talschaften unseres Kantons gar keine oder dann nur wenige Formationen stellten, hat die Verantwortlichen nachdenklich gestimmt. Ist es uns Organisatoren nicht gelungen, die Botschaft klar zu beschreiben und sie an den Mann bzw. die Frau zu bringen? Hat die Tatsache, dass ein Expertenteam die Vorträge bewerten würde, einige Lehrerinnen und Lehrer von einer Teilnahme abgeschreckt? Es ging wahrlich nicht um Konkurrenz und Höchstleistungen. Nur dabei sein zählte. Übrigens werden die Expertenberichte nirgends publiziert. Sie sind nur für die Chorleiter bestimmt.

Die zukünftigen Organisatoren von Schüler- und Jugendgesangsfesten haben hier noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Um mit dem Kompliment des Experten zu schliessen: **«Ihr werdet morgen ernten, was ihr heute gesät habt».**

Schule im Grossen Rat

Folgende mit der Schule im Zusammenhang stehende Interpellationen wurden anlässlich der letzten Session getätigt. Seit Jahren waren sie nicht mehr so zahlreich.

INTERPELLATION

betreffend die Unterstützung von regionalen Didaktikzentren für die Schulen in den romanischen, sowie auch in den übrigen zwei Sprachgebieten.

Die Interpellanten stellen der Regierung die folgenden Fragen:

1. Ist die Regierung auch der Meinung, dass die Einrichtung von regionalen Didaktikzentren eine wichtige Lücke im Bündner Schulwesen schliessen würde?
2. Erachtet es die Regierung als sinnvoll, angesichts der Teilrevision des Schulgesetzes die nötige gesetzliche Grundlage zu schaffen, um regionale Didaktikzentren in den romanisch-, italienisch- und deutschsprachigen Regionen zu verwirklichen?
3. Ist die Regierung nicht auch der Meinung, dass grundsätzlich die Möglichkeit besteht, für regionale Didaktikzentren im italienisch- und romanischsprachigen Gebiet Bundesmittel anzufordern? Das neue Bundesgesetz über Finanzhilfen für die Erhaltung und Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur sieht in Art. 2 Abs. 1 lit. a solche Unterstützungen vor.
4. Ist sich die Regierung bewusst, dass der zentralgelegene Lehrmittelverlag (LMV) in Chur den regionalen Ansprüchen nicht gerecht wird und von den periph-

phen Gebieten des Kantons nicht ohne grossen Aufwand erreichbar ist?

Monn, Plouda, Arquint, Augustin, Bardill, Baselgia, Capaul (Lumbrein), Carl, Cathomas, Decurtins, Degonda, Engler, Jäger, Koch, Lemm, Locher, Maissen (Rabius), Schlatter, Stecher, Disch, Frigg

INTERPELLATION

betreffend Lehrerbildung

Im Oktober 1995 hat die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ihre Empfehlungen zur Lehrerbildung herausgegeben. Danach sollen Lehrkräfte für Primarschulen, Kindergarten oder Hauswirtschaft nur noch über die Matura und pädagogische Hochschule ausgebildet werden. Gegen diese Empfehlung regt sich immer mehr Widerstand. In den Kantonen Schwyz, Zug und Luzern wurden bereits Motionen und Postulate überwiesen, die sich gegen die Gleichstellung und den Zentralismus in der Lehrerbildung richten. Das Missbehagen richtet sich gegen die zunehmende Akademisierung in den Lehrberufen.

In der Beantwortung der Interpellation Schmid betreffend Mitwirkung des Grossen Rates bei interkantonalen Vereinbarungen weist die Regierung darauf hin, dass gem. Art. 33 der Kantonsverfassung die Regierung dafür zuständig ist, mit den eidgenössischen und den Behörden der anderen Kantone zu verhandeln. Sie weist weiter auf die Möglichkeit hin, den Grossen Rat oder Kommissionen desselben schon in der Verhandlungsphase zu orientieren und schlägt dafür den Landesbericht vor.

Wir stellen der Regierung folgende Fragen:

1. Sieht die Regierung eine Möglichkeit, den Grossen Rat bereits

vor dem Erscheinen des nächsten Landesberichtes im Mai 1997 über den Stand der Verhandlungen zu orientieren?

2. Teilt die Regierung die Meinung, dass die vorgesehene Richtung für Graubünden nicht die beste Lösung darstellt?

Suter, Piconi, Gartmann, Bardill, Bühler, Gadmer, Hassler, Kehl, Lötscher, Mazenauer, Möhr, Morgenegg, Peretti, Rogenmoser, Roth (Chur), Salis, Scharplatz, Vasechi, Veraguth, Walt, Walther, Wenger, Widmer, Hübscher, Navarini

Anmerkung der Redaktion: Zum selben Thema ist auch eine landesweite Petition hängig. Titel: Petition gegen Zentralismus und Gleichschaltung in der Lehrerbildung. Mehr darüber später in ihrem Schulblatt.

INTERPELLATION

betreffend Schulung der jenischen Kinder

Die Gemeinde Trimmis und der Kanton sind auf gutem Weg, die Standortfrage für die Fahrenden in Trimmis einer befriedigenden Lösung zuzuführen.

Ungeklärt und offen bleibt jedoch die Frage der Schulung der Kinder der Fahrenden.

Die Interpellanten stellen der Regierung folgende Frage: Ist die Regierung bereit, zusammen mit den betroffenen Gemeinden und dem Bund nach einer Lösung der Schulung jenischer Kinder zu suchen und sich dafür einzusetzen, dass eine den Bedürfnissen der Fahrenden sowie den berechtigten Sorgen der betroffenen Gemeinden optimal entgegenkommende und befriedigende Lösung gefunden werden kann?

Arquint, Jäger, Bucher, Aebli, Baselgia, Cathomas, Lardi (Chur), Locher, Monn, Schlatter, Weber, Disch, Frigg, Schütz

Ferner wurden u. a. auch drei Vorstösse betreffend Lehrlingsausbildung gemacht.